

# Rimbach sucht neue Nutzung für Freibad

**Ausschuss will sich der Thematik annehmen. Flächennutzungsplan für Windkraftanlagen am Hohenbogen wurde nicht befürwortet.**



**Das Freibad in Rimbach ist seit 2011 geschlossen, und nun wurde ein Ausschuss gegründet, um die zukünftige Nutzung zu planen. Foto: kvo/Archiv**

Rimbach Eine umfangreiche Tagesordnung hatte der Gemeinderat Rimbach mit Bürgermeister Ludwig Fischer bei seiner Sitzung im FFW-Haus Thenried zu behandeln. Die Genehmigung der Niederschrift aus der vorausgehenden Sitzung wurde erst nach einer Ergänzung befürwortet: Die Mauer entlang der Wiedenhofstraße soll nicht der Bauhof reparieren.

Befürwortet wurde auch ein Antrag zum Neubau eines Holzgebäudes mit Einzäunung am Hohenbogen, Schwarzriegel 1-6. Zur 1. Änderung mit Erweiterung der Ortsabordnungssatzung für den Ortsteil Thenried endete die Auslegungsfrist, in der die Träger öffentlicher Belange und Privatpersonen Stellung beziehen konnten. Ein zunächst vorgesehenes Gebiet wurde auf Antrag des Besitzers aus der Ortsabordnung herausgenommen. Gemäß den Stellungnahmen wurden geringfügige Änderungen berücksichtigt.

In einem weiteren Punkt hatte das Gremium über die Änderung der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Oberer Bayerischer Wald“ zur Ordnung der Windkraftnutzung durch Festsetzung eines Zonierungskonzepts zu beraten. Bei einer Besprechung in Regensburg war für das Gemeindegebiet Rimbach die Errichtung von Windkraftanlagen als nicht möglich erachtet worden, da das Hohenbogenebiet als Tabuzone gilt und die weiteren Flächen geschützt seien.

## **Abstände nicht eingehalten**

In einer neueren Planung wäre die Errichtung allerdings eventuell am Buchberg oder in Richtung Sengenbühl möglich. Dafür müsste die Gemeinde die Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet für Ausnahmezonen ändern. Aber auch für diese beiden Flächen wäre die vorgegebene Entfernung zur nächsten Wohnbebauung nicht einzuhalten. So lehnte der Gemeinderat die Flächennutzungsplan-Änderung ab.

Um das Gewerbegebiet in Thenried erweitern zu können, ist die Gemeinde auf der Suche nach Grundstücken. Wie Bürgermeister Fischer erklärte, gibt es eine Anfrage eines Interessenten, der in Rimbach einen Betrieb ansiedeln möchte. Allerdings haben erste Voranfragen bei Grundeigentümern noch keine positive Resonanz gefunden. Versucht werde, eventuell Tauschgrund anzubieten.

Was wird aus dem Rimbacher Freibadgelände? Mit dieser Frage hatten sich die Gemeinderäte nicht das erste Mal zu befassen. Bereits im Wahlkampf war dieses Thema Grundlage von Diskussionen. Nun soll ein Vorstoß unternommen werden, wie das Gelände genutzt werden kann.

Um Vorschläge zu sammeln, wurde vereinbart, einen Ausschuss zu bilden. Sieben Gemeinderäte erklärten sich bereit, mitzuarbeiten. Neben Bürgermeister Fischer und Vize Heinz Niedermayer junior sind dies Matthias Amberger, Christian Brandl, Georg Mühlbauer, Hans Kastl und Margarete Mühlbauer. Auch Bürger können sich dem Ausschuss anschließen. Anregungen sind willkommen.

## **Kein Geld für Buslinien**

Die Anfrage, ob sich die Gemeinde finanziell an der Fortführung der Freizeit- und Discobuslinien beteiligt, wurde negativ beurteilt, weil die Busse Rimbach nicht anfahren. Beschlossen wurde, dass 2015 Jugendliche wieder einen Ferienjob bekommen können.

Bei der Verkehrsschau am 28. November wurde unter anderem die Möglichkeit der Verlegung der Schulbushaltestelle vom Dorfplatz zur Sparkasse erörtert. Der Grund: Am Dorfplatz ist wenig Platz für wartende

Schüler; der vorbei fließende Verkehr stelle eine gewisse Gefährdung dar. Bei der Sparkasse könnte die Haltestelle durch eine Markierung freigehalten werden, die Schüler hätten zudem die Möglichkeit, zumindest einen kleinen Unterstand zu haben. So sprach sich der Gemeinderat für die Verlegung der Haltestelle aus.

Vom Landratsamt wurde vorgeschlagen, das Ortsschild, das derzeit zwischen dem Anwesen Maurer und der Osl-Kapelle steht und den Ortsanfang zeigt, in Richtung Madersdorf zu versetzen und es bei der Abzweigung des Fichtenwegs zu platzieren. Damit würde die geschlossene Ortschaft und die damit verbundene Geschwindigkeitsbeschränkung dort beginnen. Das Ortsschild „Auberg“ wäre überflüssig. Bei vier Gegenstimmen wurde der Vorschlag befürwortet.

Für die Errichtung einer Fußgängerampel im Ortskern von Rimbach wurde von Seiten des Landratsamtes keine Notwendigkeit gesehen. Dennoch läuft derzeit eine Unterschriftenaktion, mit der die Bürger der Forderung der Gemeinde Nachdruck verleihen können.

Bürgermeister Fischer wies bei den Bekanntgaben auf die Begehung der gemeindlichen Trinkwasseranlagen durch das Gesundheitsamt hin und teilte mit, dass diese für sehr gut befunden wurden. Ausdrücklich wurden die Ordnung und Sauberkeit durch Wasserwart Josef Aschenbrenner gelobt. Mittelfristig werde sich die Gemeinde um einen weiteren Ausbau der Reserve am Tulpenweg kümmern müssen, wofür mit Kosten von 200000 Euro zu rechnen sei.

Gemeinderat Bachmeier regte an, bei Grafenried an der Straße Warnschilder aufzustellen, weil nach dem Ausbau des Katzenlochs sich der Unfallschwerpunkt weiter in Richtung Furth im Wald verlagern könnte. Zum kritisierten Schriftzug am Rathaus wurde eine Stellungnahme der Architekten vorgelegt. Die Mitarbeiter der Gemeinde beschlossen eine Spendenaktion für Familien in Not, dafür spielt Antenne Bayern ein Wunschild.

#### **Dank für Weihnachtsaktion**

Dank sagte der Bürgermeister den Jugendbeauftragten und dem Vize-Bürgermeister für die Weihnachtsaktion in Schule und Kindergarten. Eine weitere Aktion ist am 13. Dezember geplant. Was den Winterdienst zum Hohenbogen betrifft, dürften sich bei den Kosten Schwierigkeiten ergeben, weil die Bereitschaft umliegender Gemeinden, sich zu beteiligen, geringer wird. Lediglich der Bayerische Rundfunk sagte zu, den Betrag um 500 Euro aufzustocken. Fischer vereinbarte mit Amtskollegen der Nachbargemeinden einen Gesprächstermin, um eine bessere Regelung zu finden.(kvo)